



's Kanapee

1. Will mich ein - mal ein gu - ter Freund be - su - chen, so soll er
mir will-kom - men sein! Ich setz ihm vor den al - ler - be - sten
Ku - chen, da - zu ein Glas Cham-pag - ner - wein.
Dann set - zen wir uns hin wohl auf das Ka - na - pee und sin gen:
Drei - mal hoch, das Ka - na - pee! Dann set - zen wir uns hin wohl auf das
Ka - na - pee und sin - gen: Drei - mal hoch, das Ka - na - pee!

Vor-, Zwischen- und Nachspiel:

2. Mir träumte einst, als hätt ich Engelsschwingen; ich schlug die Schwingen mir entzwei.
Mir wars, als hört ich schöne Lieder singen; auf einmal tat ich einen hellen Schrei.
||: Und als ich zu mir kam, lieg ich, o weh, herrjeh, lang hingestreckt auf meinem Kanapee. :||
3. Und auf dem Kanapee, da will ich sterben, da will ich auch begraben sein!
Das Kanapee bekommen meine Erben, doch muß ich erst gestorben sein.
||: Die Seele schwinget sich, wohl in die Höh, juchhe, der Leib allein bleibt auf dem Kanapee. :||
4. Und wenn ich dann von Erden bin geschieden, zum bessren Jenseits geh ich ein.
Ich lebe dort recht glücklich und zufrieden und trink ein Glas Champagnerwein.
||: Nur eines fehlet mir, das macht mir bittres Weh, das ist mein gutes, altes Kanapee. :||

1873 in den Singhallen in Berlin entstanden, verbreitet sich das Kanapee-Lied sehr schnell in ganz Deutschland. Gerne wird es auch in Tanzmusikstücke eingebaut.